

Leschinsky's Photographisches Atelier.

Was kann man da Alles haben? Erstens kann man dort eine tadellose Photographie bekommen. Zweitens kann man dort eine tadellose Vergrößerung in all den modernsten Ausführungen, ein- oder mehrfarbig, von irgend einem beliebigen Bilde erhalten. Drittens erhält man auch dort die schönsten, geschmackvollsten Bilderrahmen zu sehr mäßigen Preisen. Es ist dort positiv die größte Auswahl in der Stadt zu finden. Viertens kann man dort eine großartige Auswahl von Kodaks haben mit möglichem Zubehör. Instruktion in der Handhabung der Apparate mit dem größten Vergnügen frei.

Kommt zu uns, wir möchten gern eure Wäsche-Arbeit

haben. Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephoniert nach unserem Wagen. Telephon No. 9.

GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY

P. A. DENNON Prop. 220-222 östl. 3. Straße. Grand Island, Nebraska



Wenn Ihr nicht gut sehen könnt geht zu

Max J. Egge

Augen-Spezialist. Zimmer 42-43 Geböde Gebäude. Grand Island

Für Qualität MODEL LAUNDRY

PHONE 1878 412 West Dritte Straße Grand Island

Dr. D. A. Finch Zahnarzt

Zimmer 3 und 4 über Tucker & Farnsworth's Apotheke empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung aller zahnärztlichen Arbeiten. Dr. Finch ist tüchtig in seinem Fach und verdient großen Zuspruch.

A. C. MAYER Deutscher Advokat

Dolmetscher Vollmachten, Testamente Grand Island, Nebraska

PNEUMONIA left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by DR. KING'S New Discovery Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill. 30c and \$1.00 at all druggists.

Vom Kriegsschauplatz.

Deutsch-italienischer Waaren-tausch.

Das derzeitige Verhältnis zwischen Italien und Deutschland erweckt wieder einmal das Interesse der aufmerksamen Beobachter der politischen Konstellation. Scheinen doch beide Nationen angesichts der Unterlassung des Erlasses einer Kriegserklärung Alles zu vermeiden, was irgendwie in den wechselseitigen Beziehungen eine Erbitterung hervorzurufen könnte. Laut Nachrichten aus Berlin halten sich immer noch mehrere tausend italienische Arbeiter unbefähigt in Deutschland auf, ja, erheben sich noch zahlreiche Deutsche in Italien, denen kein Paar gekümmert wird. Was jedoch nach der Ansicht prominenter Italiener besonders schwer in's Gewicht fällt, ist die Thatsache, daß Verhandlungen zwischen den beiden Ländern im Gange sind, die auf einen Austausch von Produkten abzielen, welche die Kriegsführung selbst nicht unmittelbar berühren. In gewisser, gut informierten Kreisen scheint sich die Ansicht Bahn gebrochen zu haben, daß Italien, als es aus dem Dreieck aus- und dem Dreieck beirrat, seinen neuen Allierten ausdrücklich erklärte, es werde nur soweit an dem Kriege teilnehmen, als die Kämpfe mit Oesterreich-Ungarn in Betracht kämen, und auch diese hätten nur den Zweck, die italienischen Provinzen zu erobern, welche unter der Herrschaft Oesterreichs ständen.

Was die letzte Zeppelinrazzia anrichtete.

Aus Berlin vom Sonntag dieser Woche: Schwere Schäden wurden in London und Umgegend durch die Zeppelin-Razzia vom 13. Oktober angerichtet. Es wurden mehrere Docks beschädigt, Lagerhäuser gingen in Flammen und einige der getroffenen Schiffe wurden zerstört. Das Arsenal in Woolwich wurde getroffen und ein Teil der Maschinen zerstört. Bombardiert wurden die Londoner Docks, die Ostindien-Docks, wo ein großes Lagerhaus durch Feuer zerstört wurde. Der Uferdamm der Londoner Stadtbrücke wurde beschädigt und ein Baumwoll-Lagerhaus verbrannt. Der Tower von London und die Tower-Brücke wurden bombardiert. Die Stadt London selbst und besonders die Gegend, in der die Zeitungen ihre Domizile haben, litten schwer. Viele Häuser in den verschiedenen Straßen wurden beschädigt und stellenweise ganze Blocks zerstört. Das Gebäude der Southwestern Bank brannte nieder. Scheinwerfer-Batterien wurden beschädigt, Fabriken in den verschiedenen Vororten zerstört oder beschädigt. 26 Scheinwerfer bestrahlten die Zeppelin und vier Aeroplane griffen sie an, aber kein einziger deutscher Luftkreuzer wurde auch nur beschädigt.

Transport mit 300 Mann gesunken.

In der zweiten Hälfte des Septembers wurde im Ägäischen Meer das britische Transportschiff „Romanos“ von einem feindlichen Tauchboot versenkt. Dabei kamen 300 Mann um. Die Nachricht wurde von London bis jetzt geheim gehalten.

6 Offiziere des „Kronprinz Wilhelm“ von den Briten ermordet.

Es wird jetzt bekannt, daß die Nacht „Etappe“, auf welcher bekanntlich sechs Offiziere des internierten deutschen Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“ entkommen sein sollen, ist von dem britischen Kreuzer „Eidney“ am Dienstag, den 19. Oktober, in den Grund gehohlet worden. Die Offiziere wurden von den Engländern im Wasser zusammengeschossen.

Russen wieder verflopf.

Aus Berlin vom Sonntag dieser Woche: Westlich von Dünaburg dauern die Kämpfe noch immer fort; jedoch die neuen russischen Verluste, die Hindenburg'schen Stellungen zu durchbrechen, sind gleichfalls vollständig gescheitert.

Ueber eine Million deutscher Gewerkschaftler bei der Armee.

Aus Berlin: Aus Statistiken geht hervor, daß am 31. Juli über eine Million Mitglieder deutscher Gewerkschaften, ungefähr 42 Prozent der Gesamtmitgliedszahl, in der Armee dienen. Der Prozentsatz der arbeitslosen Mitglieder der deutschen Gewerkschaften betrug 21,2 im September 1914 und nur 2,6 im Juli 1915.

Auch Krusevac gefallen.

Den Serben wird weder Ruhe noch Rast gelassen. Auch die wichtige Stadt Krusevac ist von den verbündeten Armeen im Sturm genommen worden. Die Stadt bildete die einzige Versorgungsquelle für die Munition und die Waffen der Serben.

Siegeszug in Serbien.

Aus Sofia vom Dienstag dieser Woche: Die Deutschen haben nunmehr mit dem Verlaufe von schweren Gefechten und anderen Kriegsmaterial nach der Türkei via Orient-Bahn und Donau begonnen. Die Wiedereröffnung der Donau und die Eröffnung der Orientbahn wird eine große Stärkung der Türkei bilden, da sie in die Lage gebracht wird, Lebensmittel und Rohmaterial gegen deutsche und österreichische Waffen und Munition einzutauschen. Tausende von Wagenladungen sind gegenwärtig nach dem Westen unterwegs.

Siegeszug der deutschen Verbündeten

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Hier hat die Nachricht von der Entsendung Kitchener's nach dem Orient Aufsehen hervorgerufen. Man ist davon überzeugt, daß die Engländer zu der Einsicht gekommen sind, daß ihre Herrschaft in Ägypten, am Suezkanal und in Indien gefährdet ist. Was aber Kitchener thun will, entzieht sich jeder Berechnung, denn der Vornarrsch der deutschen Verbündeten ist nicht mehr aufzubohlen. Niemand würde überrascht sein, wenn König Peter und seine Hauptarmee in Gefangenschaft gerathen.

Berschwörung in Ägypten.

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Aus Cairo hier eingelaufene Nachrichten belagen, daß unter der Gefolgschaft des englisch gefürhten Scheibeen eine Berschwörung entdeckt worden sei, die anstrebte, den Scheibeen und dessen Minister zu stürzen und Ägypten vom britischen Joch zu befreien. Bereits sollen 25 Berschwörer hingerichtet worden sein.

900 Irländer gewaltsam zurückgehalten.

Aus Liverpool: 900 Irländer, die nach New York abfahren wollten, um dem Militärdienst zu entgehen, wurden gewaltsam daran verhindert. Auch in London wollen zahlreiche junge Leute auswandern, erhalten aber keine Bewilligung dazu. Man wundert sich, wo die Irländer das Geld zur Ueberfahrt hernehmen. Die Sache macht in London einen peinlichen Eindruck.

England muß schon Kunstschätze veräußern.

Wie traurig es um die Finanzen des britischen Reiches stehen muß, geht aus einem Leitartikel des Finanzmagazines „The Financier“ hervor, der allen Ernstes die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Veräußerung der Kunstschätze der Nation anregt. Der Artikel besagt: Wir können, wenn dazu benötigt, die Schätze des Britischen Museums und der National-Galerie an den Meistbietenden veräußern. Sich von untern nationalen Kunstschätzen trennen und dafür Bushels Weizen und Ballen Baumwolle eintauschen, ist jedoch keineswegs ein verlockender Vorschlag.

Londoner Zeitung verboten.

Der „London Globe“, die älteste Nachmittagszeitung Londons, muß auf Befehl der Behörden ihr Erscheinen einstellen. Die letzten zwei Ausgaben wurden konfisziert und die Druckerei der Zeitung beschlagnahmt. Der „Globe“ hatte sich den Satz des Zensors zugezogen, daß er die Kriegsführung und die Leitung des Kriegsministeriums einer heftigen Kritik unterzogen und trotz aller offiziellen Dementierungen dabei beharrte, daß Lord Kitchener resigniert habe.

Briten bringen Winter auf Gallipoli zu.

In gut informierten Kreisen der türkischen Hauptstadt herrscht die Ansicht, daß die britischen Streitkräfte den Winter auf der Halbinsel Gallipoli zuzubringen gedächten und nicht beabsichtigen, ihre Operationen an den Dardanellen freiwillig einzustellen.

Albanier gegen Serben.

Albanien, die in dem serbischen Subagoria und Krusevo-Distrikt wohnen, haben sich gegen die Serben erhoben und ihnen nördlich von Tirana ein Treffen geliefert. Die anti-serbische Bewegung ertreibt sich über das ganze nördliche Albanien.

England braucht weitere 250 Millionen Pfund Sterling.

Ministerpräsident Asquith kündigte vor einigen Tagen im englischen Unterhaus an, die Regierung werde in den nächsten Tagen um Bewilligung eines neuen Kriegskredits ersuchen. Die Höhe desselben gab er nicht an, doch glaubt man allgemein, daß es sich um 250,000,000 Pfund Sterling handeln werde. Damit würden die sämtlichen bisher vom Parlament bewilligten Kriegskredite die Höhe von \$7,550,000,000 erreichen. Der Krieg kostet England gegenwärtig \$25,000,000 pro Tag; die bedeutenden Kosten werden zum großen Teil durch das den Allierten geborgte Geld und die Ausgaben Englands für Munition verursacht. Der neue Kredit wird, falls er bewilligt wird, zur Deckung der Kriegskosten bis zum Januar ausreichen.

Morast erteilt Serbien Rath.

Major Morast, Militärkritiker der Berliner „Tageszeitung“, erteilt in einem Artikel, in dem er die Lage auf dem Balkan ausführlich bespricht, den Serben den Rath, mit Deutschland und seinen Verbündeten schleunigst Frieden zu schließen. Es sei für die serbische Hauptarmee nur noch eine Rückzugslinie offen, nämlich durch die Sandhaf von Koubagor, nach Montenegro hinein, und die bulgarische Armee habe nur noch weniger als 40 Meilen zurückzulegen, um auch diesen Ausweg abzuschneiden. Major Morast fährt dann fort: Es kann kaum erwartet werden, daß die Serben noch auf Hilfe seitens der Ententemächte rechnen. Nur noch eine kurze Zeit bleibt für eine Wahl zwischen Ergebung und Tod.

Carson greift Asquith an.

Sir Edward Carson, welcher kürzlich von dem Posten des Generalanwalts im englischen Kabinett resignierte, klagte vor einigen Tagen Premier Asquith an, daß er über Dinge, welche das Volk besonders interessieren, keine genügende Auskunft gegeben habe. Er erklärte, er könne nicht begreifen, daß in demselben Augenblicke, da die Regierung über Mangel an Munition klagte, die Operationen in den Dardanellen unternommen wurden, welche wie ein Nüßlein dem ganzen englischen Volk um den Hals hängen. Die Regierung habe kein Recht gehabt, 100,000 Mann auf diese Weise hinzuzupfern.

England hat schon 500,000 Mann verloren.

In einer schriftlichen Antwort auf eine im britischen Parlament gestellte Interpellation theilte der Premier Asquith vor einigen Tagen mit, daß die britische Armee vom Beginn des Krieges bis zum 9. Oktober 493,294 Mann verloren hat. Getödtet wurden 6600 Offiziere und 94,992 Mann, verwundet 12,633 Offiziere und 304,832 Mann gefangen genommen 2000 Offiziere und 72,177 Mann.

Mannschaft internirt.

Die holländische Regierung traf die Entscheidung, die Besatzung des nach holländischen Gewässern geschleppten deutschen Tauchbootes, das Beschädigung erlitten hatte, zu internieren. Dieses deutsche Tauchboot, U-8, welches von den Engländern feinerzert als in den Grund geschossen erklärt wurde und dessen Mannschaft in Dover gelandet sein sollte, wurde am 4. November von einem holländischen Rettungsboot nach der Insel Terchelling geschleppt, nachdem es getrandet und Rettungssignale gegeben hatte.

Silse für Ostpreußen.

Aus Berlin: Für sein geliebtes Ostpreußen ist dem Kaiser nichts zu viel. So hat er eben jetzt wieder verordnet, daß aus seiner berühmten Ziegelbrennerei in Cadinen für den Aufbau der von den Russen in der Provinz verwüsteten Wohnhäuser sowie Geförte Ziegel ohne jede Begrenzung zur Verfügung zu stellen sind. Jetzt, wo jede Einbruchgefahr beseitigt ist, vollzieht sich denn auch der Aufbau des so stark mitgenommenen Ostpreußens rauh, und bald werden von der russischen Zerstörung wenig Spuren mehr übrig sein.

Nordgierige Kosaken.

Aus Berlin: An einem gefangenen russischen Soldaten wurde ein Schriftstück gefunden, wonach ein Kosakenoberst den Befehl gegeben hatte, gefangene deutsche Soldaten zu tödnen, damit die sie bewachenden Kosaken an dem Gefecht theilnehmen konnten.

Der „Daylight = Store“ Kommt zu uns in der Erwartung, ein wenig mehr zu bezahlen und wissend daß Sie Waaren von größeren Werthe erhalten. Wir kaufen nur die Besten, die uns bedeutend mehr kosten, aber durch unseren Paar-Geschäft verkaufen wir hochgradige Waaren zu sehr wenig mehr, wie die andere Läden für geringere Waaren erhalten. Sprecht vor und seht. Das Beste ist das Billigste Beachtet unsere Auslage: „Society-Brand“-Kleider, „Ehleplus“-Kleider, „Mallory“-Hute, „Walf-Ober“-Schuhe, „Emery“-Hemden, „Bassar“-Union-Anzüge, „Bradley“-Sweaters, „Red Seal“-Arbeitskleider. Knickerbocker-Knaben-Anzüge \$1.50 und aufwärts, Langbofuge Knaben-Anzüge \$5.00 und aufwärts, Männer-Heberzieher \$5.00 und aufwärts. GITCHEL-DOUGLASS Co. Gute zuverlässige Kleider.

Rumänien wahrt seine Neutralität. Eine von Bukarest in Berlin eingetroffene Meldung besagt: Die rumänischen Behörden haben Schritte gethan, die Neutralität ihres Landes unter allen Umständen zu wahren. Mehrere die russische Flotte föhrende Schiffe, welche auf der Donau den Serben Waffen und Munition zuführen wollten, wurden beschlagnahmt und in den Hafen gebracht. Ein russisches Kriegsschiff, das der serbischen Küste zusteuerte, wurde von der rumänischen Regierung angehalten und nach dem Hafen von Giurgiu gebracht. Die aus 860 Mann bestehende Besatzung ist in dem Hafen von Rustendje internirt.

Offensive gegen den Suezkanal. Die deutschen Verbündeten werden in nächster Zeit die Offensive gegen den Suezkanal ergreifen, wie aus verlässlichen Athener Quellen berichtet wird. Die Briten sollen ungeheure Anstrengungen machen, um einer solchen Möglichkeit zu begegnen. Unter Anderem wurde angeblich bereits das Land entlang dem Kanal unter Wasser gesetzt, so daß gerade noch die Befestigungswerke sichtbar bleiben, die von Kanonenbooten mit den nötigen Vorräthen versorgt werden.

Serbien so gut wie vernichtet. Mit der Einnahme von Nisch ist nicht nur das halbe Gebiet Serbiens in den Händen der Centralmächte sowie ihrer Verbündeten, sondern auch der größte Theil seines in der Hauptache von Nord nach Süd verlaufenden Bahnnetzes, das die Centralmächte mit der Türkei verbindet.

Solid goldene Ringe für Weihnachten. Unsere Auslage von solid goldenen Ringen ist dieses Jahr überaus groß. Preise rangiren von \$1.00 bis zu \$50.00. Spezielle Werthe in solid goldnen Ringen mit eingesezten Steinen, \$5.00. Hat Ihre Taschenuhr Reparaturen nötig? Wenn so, bringt sie zu Meyers. Hochgradige Arbeit und erfahrene Uhrmacher sichern die beste Zufriedenheit. August Meyer & Son Uhrmacher